

- 4) Wachst aah nār Gros dort drubn, is aah der Winter lang, sei doch de Barg voll Walder fruch un grū. Vergaß dei Haamit net, wenn's noch su aafach is, denn in der Haamit is doch immer schiel! Fest stieh zen Volk, usw.
- 5) Drüm Leit von Arzgebirg, blebht aafach, racht un fest, wie unnre Walder drubn of grüner Flu. Un loßt uns alle Zeit echt deutsche Brüder sei un gabbt ann Handschlog drauf zen alten Schwur: Fest stieh zen Volk, usw.

Worte u. Weise: Anton Günther (1910), Satz: Richard Wagner/Buchholz

Feierobnd

♩ Feierlich getragen



1.) De Sonn steigt hinnern Wald drüb'n nei, be-saamt de Wol-ken rut, a



je - der legt sei Wark-zeig hi un schwenkt zen Gruß sann Hut. 's is



Fei-erobnd, 's is Fei - erobnd; es Togwark is voll-bracht, 's gieht



al-les sei-ner Haa-mit zu, ganz sach - te schleicht de . Nacht.

- 2) Un übern Wald a Vögela fliegt noch sann Nastel zu, von Dörfel drüb'n a Glöckel kling, dos mahnt: Legt eich zer Ruh! 's is Feierobnd, usw.
- 3) Do zicht's wie Frieden durch der Brust, es klingt als wie a Lied, aus längst vergangne Zeiten rauscht's gar haamlich durch's Gemüt! 's is Feierobnd, usw.
- 4) Gar mannichs Herz hot ausgeschlogn, vorbei is Sorg un Müh, un übern Wald ganz sachte zacht a Rauschen drüber hi. 's is Feierobnd, usw.

Worte u. Weise: Anton Günther (1903), Satz: Richard Wagner/Buchholz